Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]

Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz

Band: 41 (1958)

Heft: 3

Artikel: Unsere Universitätsphilosophie ist in eine Sackgasse hineingeraten, in der sie vorläufig nicht mehr aus noch ein weiss. [...]

Autor: Drews, Arthur

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-410728

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

haupt im akademischen Raum keine Stätte und sei nur der frontalen Begegnung des Christen mit Christus und der Heiligen Schrift möglich. So philosophiert sich H. B. aus allen zeitgenössischen und weltweiten Zusammenhängen der Philosophie hinaus, er philosophiert sich zurück und hinein in das Dunkel seines Glaubensbunkers. Im Besitz des christlichen Glaubensgutes glaubt er, diese Zusammenhänge mit der modernen Philosophie preisgeben zu dürfen. Er übersieht, daß er damit auch Geltung und Verbindlichkeit seiner Bunkerphilosophie preisgibt.

Haben wir mit unserer Kritik übertrieben? Doch wohl nicht! Aus der Mitte des Auditoriums, vor dem H. B. sprach, ist ihm von philosophisch sehr kompetenter Seite, vom neuen Philosophie-Dozenten der ETH, bestimmt und offen notifiziert worden, wie heute die Philosophie über eine solche Glaubens-Bunker-Philosophie urteilen muß. In zwei Sätzen treten sich die beiden grundverschiedenen Auffassungen in schärfster, aber durchaus ehrlicher Antithetik gegenüber. Vergegenwärtigen wir uns zum Schluß noch einmal diese beiden Sätze:

H. B. faßt die Quintessenz seiner Glaubensphilosophie zusammen in die Behauptung: «Aus der Wirrnis dieser Auseinandersetzung führt sie (= die Offenbarungsurkunde. O) vielmehr hinaus. Denn was uns in dieser Urkunde mitgeteilt wird, ist die integrale Lösung des den Menschen belastenden Existenzproblems.» Zielsicher und scharf formuliert Professor *Gerhard Huber* die Antithese mit dem Satz: «Aber das Reden von ‚integraler Lösung' ist ja im besten Fall nur eine ungeheure Antizipation.»

Dieser offene und ehrliche Widerspruch hat sicher nicht nur H. B., er hat auch dem Plenum der christlichen Akademikertagung doch dies und jenes zu denken aufgegeben. Omikron.

Unsere Universitätsphilosophie ist in eine Sackgasse hineingeraten, in der sie vorläufig nicht mehr aus noch ein weiß. Sie schlägt sich noch mit akademischer Gründlichkeit mit den Gespenstern der Vergangenheit herum, möchte wohl gern einen Schritt vorwärts tun und neue Bahnen wandeln, aber wagt es nicht, sich dabei in einen Widerspruch zu gewissen herrschenden Mächten zu setzen, die ihr ein allzu kühnes Vorgehen verbieten. *Prof. Dr. Arthur Drews.*